



Cedefop 2008 und 2009

Stärkung der europäischen Zusammenarbeit in der Berufsbildungspolitik

„In Kopenhagen und Maastricht, Helsinki und Bordeaux entsteht ein europäischer Berufsbildungsraum, der auf Transparenz und Vertrauen baut“, steht im Bordeaux-Kommuniqué, das die europäischen Minister für Berufsbildung, die Europäische Kommission und die Sozialpartner am 26. November 2008 verabschiedet haben. Viele der Informationen, die ihren Beschlüssen zugrunde lagen, wurden vom Cedefop bereitgestellt, gemäß seinem Mandat, die Fortschritte der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der Prioritäten der gemeinsamen europäischen Berufsbildungspolitik zu überwachen und zu analysieren. Dieses Mandat wurde in Bordeaux erneut verlängert.

Abstimmung der Prioritäten der europäischen und nationalen Berufsbildungspolitiken

Die Direktorin des Cedefop hielt beim Ministertreffen in Bordeaux den Einführungsvortrag. In der nachfolgenden Diskussion wurden die Analyse des Cedefop bestätigt und die wichtigsten Ergebnisse angesprochen, die im dritten Bericht des Zentrums über die Berufsbildungspolitik in Europa veröffentlicht werden. Führende politische Entscheidungsträger werden im März 2009 in Thessaloniki auf einer vom Cedefop und von der tschechischen EU-Präsidentschaft organisierten Agora-Konferenz darüber diskutieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Prioritäten der europäischen und der nationalen Berufsbildungspolitiken einander angeglichen werden. Fortschritte werden insbesondere bei der Entwicklung europäischer Instrumente, Grundsätze und Leitlinien erzielt. Die Arbeit muss jedoch weitergehen, will man dieses Vorhaben gänzlich umsetzen.

Fortschritte bei europäischen Instrumenten, Grundsätzen und Leitlinien für lebenslanges Lernen

Die europäischen Instrumente fördern die Verständlichkeit von Qualifikationen und Fertigkeiten. Sie machen Qualifikationen transparenter, erleichtern die grenzüberschreitende Mobilität und erhöhen die Durchlässigkeit zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung auf allen Ebenen in allen Ländern. Diese Instrumente sind ein wichtiges Ergebnis des Kopenhagen-Prozesses.

Das Cedefop hat vom ersten Tag an an der Entwicklung dieser europäischen Instrumente mitgewirkt. Es hat in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission, den

Mitgliedstaaten und den Sozialpartnern einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und Umsetzung der Instrumente auf europäischer, nationaler und sektoraler Ebene geleistet. Über die unmittelbare Unterstützung der politischen Zusammenarbeit der EU-Länder hinaus wurden durch die Vergleichsstudien und Analysen des Cedefop wichtige Wissenslücken geschlossen. Probleme gemeistert, die mit der Anwendung der Instrumente zusammenhängen.

Abbildung 1: Auf der Zielgeraden



Die Unterstützung durch das Cedefop hat zur förmlichen Annahme der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom April 2008 zur Einrichtung des **Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR)** geführt. Um dessen Umsetzung zu unterstützen, koordiniert das Cedefop gemeinsam mit der Europäischen Kommission die EQR-Beratungsgruppe. Einen wesentlichen Beitrag hat es auch zum offiziellen Start des EQR im Juni geleistet. 2008 hat das Cedefop bei der Ausarbeitung nationaler Qualifikationsrahmen eng mit den Mitgliedstaaten zusammengearbeitet. Diese nationalen Bezugsrahmen sind nicht nur wichtig, um den EQR umzusetzen, sondern auch, um Politiken des lebenslangen Lernens zu verfolgen und Schranken zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung abzubauen. 2009 wird das Cedefop untersuchen, wie sich das Vertrauen in den EQR weiter stärken lässt und wie die berufliche Bildung auf den höchsten Qualifikationsniveaus des EQR eingebunden werden kann.

Dank wichtiger Impulse seitens des Cedefop hat die Europäische Kommission zwei Empfehlungen entworfen: eine zur Schaffung eines **Europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQARF)** und eine über das **Europäische**

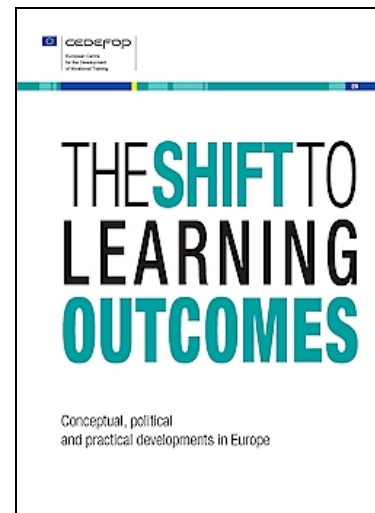
Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET). In beiden Empfehlungsentwürfen wird der Beitrag des Cedefop ausdrücklich anerkannt. Das Cedefop hat an der Studiengruppe zur Qualitätssicherung des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses teilgenommen und einen wichtigen Beitrag zur Konferenz der französischen EU-Ratspräsidentenschaft über europäische Mobilität für Lehrlinge im November 2008 geleistet. 2009 wird das Cedefop in der Frage der Verbindungen zwischen Leistungspunktesystemen und europäischen, nationalen und sektoralen Qualifikationsrahmen beratend tätig sein. Um die Qualitätssicherung zu unterstützen, wird das Cedefop die Ergebnisse seiner Pilotstudie über die Akkreditierung von Berufsbildungsanbietern in den Mitgliedstaaten verbreiten. Der **Europass** wird immer häufiger verwendet. Er ist in 26 Sprachen verfügbar, und die Europass-Webseite des Cedefop wurde seit ihrem Start im Jahr 2005 mehr als 13 Millionen Mal aufgerufen. 3,9 Millionen Europass-Lebensläufe wurden online ausgefüllt. 2009 wird das Cedefop den Europass weiter aktualisieren und fördern.

Lebensbegleitende Bildungsberatung gehörte ebenfalls zu den Prioritäten der französischen Ratspräsidentenschaft. Das Cedefop hat dazu beigetragen, die einschlägige Entschließung des Rates vom November 2008 auszuarbeiten, in der die Forschungstätigkeiten des Cedefop zu den Fortschritten der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der Entschließung des Rates zur lebensbegleitenden Beratung aus dem Jahr 2004 in vollem Umfang anerkannt werden. Zur Konferenz über lebensbegleitende Beratung der französischen Ratspräsidentenschaft im September wurden umfangreiche Vorarbeiten vorgelegt. 2009 wird das Cedefop bewährte Beispiele aus der Praxis zusammentragen und die Qualifikationen und Kompetenzen von Berufsberatern untersuchen. 2008 hat das Cedefop auf der Grundlage von Beiträgen der Mitgliedstaaten die europäischen Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens ausgearbeitet. Diese Leitlinien geben den mit Validierungsfragen befassten nationalen Akteuren Ratschläge für die Praxis. 2009 wird das Cedefop eine aktualisierte Bestandsaufnahme der Validierungssysteme in den Mitgliedstaaten veröffentlichen.

Das gesamte europäische Instrumentarium ist auf **Lernergebnisse** ausgerichtet, also darauf, was eine Person am Ende einer Lernerfahrung zu leisten vermag, und nicht auf Ort, Dauer und oder Inhalt eines Ausbildungsgangs. 2008 hat das Cedefop eine erste Übersichtsstudie über die Entwicklungen in 32 Staaten erstellt, die gezeigt hat, dass die zunehmende Bedeutung der Lernergebnisse erhebliche Auswirkungen auf Strategie und Praxis in der allgemeinen wie in der beruflichen Bildung hat. 2008 hat das Cedefop untersucht, wie standardisierte Messgrößen, sei es bezogen auf Berufe oder auf allgemeine und berufliche Bildung, Qualifikationen beeinflussen. Im Juni 2009 veranstaltet das Cedefop eine Konfe-

renz zu den langfristigen Herausforderungen im Zusammenhang mit den europäischen Qualifikationssystemen und -rahmen. Das Cedefop und die Europäische Kommission werden mit Blick auf anstehende Reformen im Februar 2009 gemeinsam eine Konferenz zur Rolle von **Lehrkräften und Ausbildern in der Berufsbildung** ausrichten.

Abbildung 2: Der Perspektivwechsel hin zu Lernergebnissen



Weitere Modernisierung der Berufsbildung

Auf der Grundlage der Analyse des Cedefop haben sich die Minister in Bordeaux verpflichtet, die Berufsbildung in den nächsten beiden Jahren weiter zu modernisieren. Im Communiqué und in den Schlussfolgerungen des Rates wurde die Aufgabe des Cedefop bestätigt, die Fortschritte der Länder bei der Umsetzung der europäischen Prioritäten in der Berufsbildungspolitik zu überwachen und über sie zu berichten. Das Cedefop wird an der abschließenden Prüfung des Beitrags der Berufsbildung zum zehnjährigen Bestehen der Lissabon-Strategie im Jahr 2010 in Brügge mitarbeiten.

Um Forschung und Politik zusammenzubringen, wird das Cedefop 2009 seinen vierten Berufsbildungsforschungsbericht veröffentlichen: „Modernising VET“ (Modernisierung der beruflichen Bildung). Dieser Bericht beleuchtet in einer mittelfristigen Perspektive die im Kopenhagen-Prozess vereinbarten europäischen Prioritäten der Berufsbildungspolitik. Er analysiert, wie sich die Alterung der Erwerbsbevölkerung, Qualifikationsengpässe, die Notwendigkeit, dass Unternehmen lernen und innovativ arbeiten und die notwendigen Maßnahmen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts auf die berufliche Bildung auswirken. Im Nachgang zu den Schlussfolgerungen des Rates vom Mai 2008 wird das Cedefop die **Tendenzen der Erwachsenenbildung** und politische Entwicklungen wie die Erweiterung des Zugangs und die Teilnahme von Erwachsenen an allgemeiner und beruflicher Bildung überprüfen und auswerten. 2008 wurde das Cedefop aufgefordert, an der Ar-

beitsgruppe des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses über ältere Arbeitnehmer teilzunehmen. 2009 wird das Cedefop seine Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Alter, Arbeitsleistung und Lernverhalten fortsetzen.

Peer-Learning und Informationsaustausch erfolgten weiterhin über das vom Cedefop im Rahmen des EU-Programms für lebenslanges Lernen koordinierte **Studienbesuchsprogramm**. Für das Studienjahr 2008/09 sind 306 Studienbesuche mit etwa 2 600 Teilnehmern geplant. 2009 werden die Sicherstellung der Qualität und eine Bewertung der Wirkung des Programms im Vordergrund stehen. Das Cedefop hat unter anderem die Aufgabe, die Teilnahme von Sozialpartnervetretern am Studienbesuchsprogramm zu steigern.

Ermittlung des Qualifikationsbedarfs und Investitionen in die berufliche Bildung

Die Entschließung des Rates vom November 2007, der Europäische Rat im Frühjahr 2008 und das Bordeaux-Kommuniqué haben die Notwendigkeit hervorgehoben, den Bedarf und die Nachfrage nach Qualifikationen besser zu antizipieren und potenzielle Qualifikationslücken und Engpässe für die Unternehmen und die Wirtschaft zu ermitteln. Die erste vom Cedefop 2008 veröffentlichte europaweite Prognose künftiger Qualifikationserfordernisse bis 2020 war ein wichtiger Beitrag zu dieser Debatte.

Es ist damit zu rechnen, dass die Qualifikationsanforderungen in allen Berufen ansteigen werden, und für hohe und mittlere – auch berufliche – Qualifikationen werden zahlreiche neue Arbeitsplätze entstehen. 2020 werden 50 % aller Arbeitsplätze eine mittlere und 30 % aller Arbeitsplätze eine hohe Qualifikation erfordern. Nur 20 % der Arbeitsplätze werden gering Qualifizierten offen stehen (verglichen mit 33 % im Jahr 1996). Angesichts der Altersstruktur der Erwerbsbevölkerung ist mit einem sprunghaften Anstieg des Bedarfs zu rechnen, Arbeitnehmer – insbesondere mit mittleren Qualifikationen – zu ersetzen, die in Rente gehen oder den Arbeitsmarkt verlassen.

Die Mitteilung der Europäischen Kommission über neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen (Dezember 2008) stützte sich weitgehend auf die Prognosen des Cedefop zum künftigen Qualifikationsbedarf. 2009 wird es eine wichtige Aufgabe des Cedefop sein, Qualifikationsangebot und –nachfrage an den europäischen Arbeitsmärkten regelmäßig und systematisch in einer mittel- bis langfristigen Perspektive zu bewerten. Darüber hinaus erwägt der Rat (EPSCO), die Methoden des Cedefop zur Früherkennung von Qualifikationserfordernissen als Voraussageindikator zur Überwachung der Beschäftigungsleitlinien einzuführen.

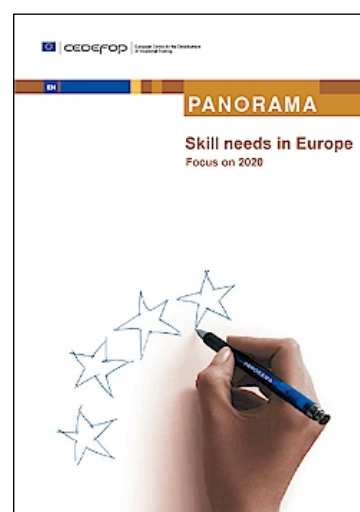
All dies ist Teil des – vom Europäischen Rat bestätigten – Mandats des Cedefop, das auch künftig die Themen Qualifikationsangebot und –nachfrage bzw. mögliche Missverhältnisse zwischen diesen umfassen wird. Das Cedefop wird außerdem Szenarien zu den potenziellen längerfristi-

gen Folgen der derzeitigen Wirtschaftskrise entwickeln. Im Juni 2009 wird das Cedefop eine Agora-Konferenz ausrichten, um mit Interessengruppen die Ergebnisse seiner Prognosen und potenzielle Missverhältnisse zwischen Qualifikationsangebot und –nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zu erörtern.

Das Cedefop wird weiterhin die Veränderungen des Qualifikations- und Kompetenzbedarfs von Unternehmen und neue Qualifikationserfordernisse in zentralen Sektoren der europäischen Wirtschaft untersuchen. Hierzu gehören beispielsweise auch die Auswirkungen des Klimawandels auf den künftigen Qualifikationsbedarf und „grüne“ Arbeitsplätze. Das Cedefop leistet einen Beitrag zum Projekt PROGRESS der Kommission, mit dem der Qualifikations- und Kompetenzbedarf in 16 Sektoren der europäischen Wirtschaft eingehend untersucht wird.

Auf der Ministerkonferenz in Bordeaux wurde in den Diskussionen darauf hingewiesen, dass es in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise darauf ankommt, in die berufliche Bildung zu investieren. 2008 hat das Cedefop die Rolle sektoraler Ausbildungsfonds und individueller Bildungskonten untersucht, die Investitionen in die berufliche Bildung fördern. 2009 wird das Cedefop Finanzierungsniveaus, -tendenzen und -muster in der beruflichen Bildung untersuchen, wobei Strategien der Kostenbeteiligung, wie z. B. Darlehen und steuerliche Anreize, im Mittelpunkt stehen. Gemäß den Schlussfolgerungen des Rates in Bezug auf Effizienz und Gleichberechtigung in der allgemeinen und beruflichen Bildung hat das Cedefop innovative Forschungsarbeiten über den spezifischen wirtschaftlichen und sozialen Nutzen der beruflichen Bildung auf den Weg gebracht.

Abbildung 3: Künftige Qualifikationserfordernisse in Europa



Im Bordeaux-Kommuniqué und in den Schlussfolgerungen des Rates wird auch die Rolle des Cedefop bei den derzeitigen internationalen Anstrengungen zur Ver-

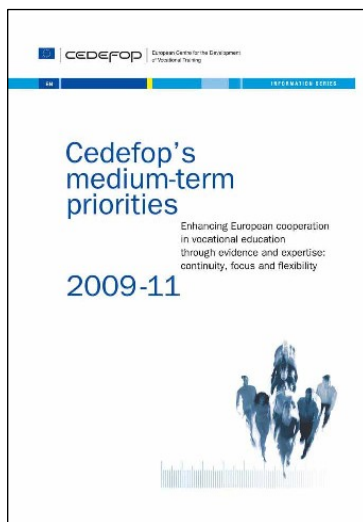
besserung der Berufsbildungsstatistiken gewürdigt. 2009 wird das Cedefop über seine Ergebnisse im Rahmen der dritten europäischen Erhebung zur beruflichen Weiterbildung berichten, die den bisher umfassendsten Überblick über die berufliche Bildung in Unternehmen bietet.

Ausrichtung der Cedefop-Prioritäten auf den Informationsbedarf

Die Ergebnisse von Bordeaux zeigen deutlich, dass die vom Verwaltungsrat des Cedefop im Juni 2008 festgelegten **Prioritäten für 2009-2011** dem Bedarf der politischen Entscheidungsträger entsprechen. Sie unterstreichen die Bedeutung des Cedefop für die Entwicklung der europäischen Berufsbildungspolitik. 2009-2011 verfolgt das Cedefop das strategische Ziel, "zur Exzellenz in der Berufsbildung beizutragen und die europäische Zusammenarbeit bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung der europäischen Berufsbildungspolitik zu fördern". Das strategische Ziel des Cedefop wird durch vier Prioritäten unterstützt:

- Bereitstellung von Informationen zur Unterstützung der europäischen Berufsbildungspolitik;
- Auswertung europäischer Trends und Herausforderungen bei Qualifikationen, Kompetenzen und Lernen;
- Bewertung des Nutzens der beruflichen Bildung;
- Aufwertung des Profils der beruflichen Bildung.

Abbildung 4: Mittelfristige Prioritäten 2009-11



Die Prioritäten des Cedefop sind darauf ausgerichtet, die europäische Zusammenarbeit durch neues Wissen, ein besseres Verständnis und gegenseitiges Lernen zu stärken. Unter Nutzung seiner Fachkompetenz in Forschung und politischer Analyse sowie seiner Netzwerke verbreitet das Cedefop durch seine Webseiten, Publikationen, Studienbesuche, Konferenzen und Seminare Informationen und unterstützt damit Entscheidungsträger in europäischen Institutionen, die Mitgliedstaaten und die Sozialpartner.

Während des gesamten Jahres 2008 wurde die Tätigkeit des Cedefop in europäischen Dokumenten zur Berufsbildung zitiert, und auf Treffen von führenden politischen Entscheidungsträgern und den Konferenzen der slowenischen und französischen Ratspräsidentschaft wurde auf seine Fachkompetenz zurückgegriffen. Die Website des Cedefop hatte 2008 etwa 2 Millionen Besucher mit jeweils mehreren Aufrufen und Seitenzugriffen (25 Millionen), und es wurden mehr als 2 Millionen Dateien heruntergeladen. 2009 wird das Cedefop sein neues Webportal starten, um den Zugang zu Informationen über Berufsbildung weiter zu verbessern. Um die Entwicklungen der Berufsbildungspolitik für führende politische Entscheidungsträger zusammenzufassen, hat das Cedefop im Januar 2008 die vorliegende Reihe der Kurzberichte auf den Weg gebracht. Sie ist in mehreren Sprachen verfügbar und hat mehr als 950 Abonnenten. Die bis jetzt veröffentlichten sieben Ausgaben wurden bislang 9 000 Mal heruntergeladen.

2008 hat das Cedefop seine Fachkompetenz durch eine gewissenhafte Einstellungspolitik gestärkt. Darüber hinaus hat es seine Effizienz durch eine Straffung der Verfahren, der Planung und der Berichterstattung und die Einführung einer tätigkeitsbezogenen Haushaltsplanung erhöht. Für seine Prioritäten 2009-11 hat das Cedefop Indikatoren für die Messung seiner Leistung und Außenwirkung entwickelt. Im Bericht des Rechnungshofes für 2007 wird dem Cedefop eine solide Geschäftsführung attestiert. Das Cedefop hat sich sehr bemüht, seinen hohen Standard auch 2008 aufrechtzuerhalten.

Auf dem Weg nach Brügge 2010

Im Bordeaux-Kommuniqué und in den Schlussfolgerungen des Rates vom November 2008 wird das Cedefop mit wichtigen Aufgaben betraut. Die Minister sind zu dem Schluss gelangt, dass sich der 2002 in Kopenhagen auf den Weg gebrachte Prozess als wirksam erwiesen hat und dass er für die wirtschaftliche und soziale Dimension der Lissabon-Strategie von grundlegender Bedeutung ist. Er hat zu einer positiveren und dynamischeren Gestaltung der Berufsbildung in Europa beigetragen. Nach Kopenhagen 2002, Maastricht 2004, Helsinki 2006 und Bordeaux 2008 ist Brügge 2010 die nächste Station auf dem Weg der europäischen Berufsbildungspolitik. Wie bisher wird das Cedefop hierbei von seinem Sitz in Thessaloniki aus die bestmögliche Unterstützung leisten.



PO Box 22427, 551 02 Thessaloniki, GRIECHENLAND
Europe 123, Thessaloniki, GRIECHENLAND
Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020
E-Mail: info@cedefop.europa.eu www.cedefop.europa.eu

Katalognummer: TI-BB-09-001-DE-N

© Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung, 2008
Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist gestattet.